



litteris et amicis

Thurgauischer Ärzteverein
WERTHBÜHLIA

Frauenfeld, 29. Februar 2024

**Protokoll der 1243. Sitzung der Werthbühlia
im Gasthaus zum Trauben in Weinfeldern am 15. Februar 2024**

Pünktlich um 17:15 Uhr eröffnet der Präsident, Stefan Duewell, die Sitzung mit einer kurzen Übersicht über den geplanten Verlauf des Abends. Dabei stellt er auch die Gäste des Abends, Frau NR Kris Vietze, Herrn Robert Lüthi, Geschäftsführer der Thurgauer Ärztegesellschaft und Frau Bernadette Pfister, langjährige Assistentin des Präsidenten, die jeweils die administrativen Tätigkeiten für die Werthbühlia übernommen hat, vor. Der Präsident entschuldigt die langjährige Aktuarin Anita Meyer, die heute leider nicht anwesend sein kann. Anschliessend bittet er die Mitglieder im Gedenken an die seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder

- Bruno Preter
- Leonhard Jost
- Johann-Georg Magun
- Henry Riggenbach

aufzustehen.

Mit einem Rückblick auf das Rundschreiben des Vorstandes, in welchem dieser im Frühjahr 2023 seinen Rücktritt auf Ende 2023 angekündigt hat, leitet der Präsident zur Mitgliederversammlung über. Dieses Rundschreiben wurde an der 1241. Sitzung lebhaft diskutiert und der Vorstand wurde gebeten, eine Anschlusslösung zu suchen. Diese wird im Folgenden vorgestellt:

- Pro Jahr soll mindestens eine Sitzung der Werthbühlia stattfinden.
- Damit eine solche Sitzung stattfinden kann, muss sich in der vorangehenden Sitzung ein Mitglied bereit erklären, diese zu organisieren. Entsprechend sollten sich alle am Weiterbestehen Interessierte, jeweils vor einer Sitzung überlegen, ob Sie nicht bereit wären, eine Sitzung zu organisieren.
- Die Administration übernimmt die Thurgauer Ärztegesellschaft, heute vertreten durch Herrn Robert Lüthi. Sie bewirtschaftet die Mitgliederliste und verschickt jeweils die

Einladungen und publiziert die Protokolle auf der Homepage. Die Homepage wird in diejenige der Thurgauer Ärztegesellschaft (TÄG) integriert.

- Der Mitgliederbeitrag wird bei 25 Franken festgelegt.
- Die Führung des Kontos und das Einholen des Mitgliederbeitrages obliegt ebenfalls der TÄG.
- Die Einladungen zu den Sitzungen werden in Zukunft an alle Mitglieder der TÄG verschickt. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
- Nimmt ein Gast an drei Sitzungen teil, wird er automatisch in die Werthbühli aufgenommen und erhält eine Rechnung für den jährlichen Mitgliederbeitrag.

Es folgt eine kurze Diskussion, nach der die Mitglieder diese neue Organisation einstimmig und ohne Enthaltungen annehmen.

Nach Präsentation der Rechnung durch den Quästor und das Vorstellen des Revisionsberichts durch Herrn Lüthi, wird die Rechnung per 31.12.2023 genehmigt und dem Vorstand die Décharge erteilt. Das Vermögen der Werthbühli per 31.12.2023 wird nach Abzug der Kosten für die heutige Sitzung (Kosten für Aperó und Referentin) der TÄG überwiesen. Die Arbeit des Quästors und des Revisors wird mit Applaus verdankt.

Der Präsident dankt den Mitgliedern für das langjährige Vertrauen, welches sie dem Vorstand entgegengebracht haben. Ein besonderer Dank geht an Rolf Seger, der sich für die Organisation der ersten Sitzung der Werthbühli in dieser neuen Struktur zur Verfügung gestellt hat. Diese findet am 29.08.2024 in Gottlieben statt. Im Namen der Mitglieder der Werthbühli dankt Klaus Schihin auch dem Präsidenten und den Mitgliedern des Vorstandes für Ihre langjährige Arbeit.

Gedanken zur Politik in der Schweiz. Ein Gespräch mit Nationalrätin Kris Vietze

Der Präsident stellt Kris Vietze als eine Frau vor, die in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu Hause ist. Nach einem Wirtschaftsstudium an der Universität Zürich arbeitete sie als Wirtschaftsprüferin bei PWC und ist heute Mitinhaberin der Baumer GROUP, die von ihrem Ehemann Oliver geführt wird. Sie ist Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Thurgau. Gesellschaftlich engagiert sie sich in vielen Organisationen, unter anderem als Präsidentin der Stiftung Schloss Herdern, Stiftungsrätin der Kartause Ittingen sowie Stiftungsrätin des Think Tank Thurgau. Sie ist Mitglied der FDP und seit 2012 Mitglied des Thurgauer Grossen Rates und präsidiert dort zur Zeit die wichtige Geschäfts- und Finanzkommission. Im Oktober 2023 wurde sie von der Thurgauer Bevölkerung als Vertreterin der FDP in den Nationalrat gewählt. Privat ist sie verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Im folgenden Gespräch erfahren die Mitglieder der Werthbühli, dass sich Kris Vietze von Kindesbeinen an für Politik interessierte. Unser demokratisches System liegt ihr sehr am Herzen und sie ist sich bewusst, dass dieses nur durch aktive Mitwirkung bestehen kann. Die drei Legislaturperioden im Grossen Rat haben ihr viel Freude bereitet. Es hat sich gezeigt, dass sie sich dort in einem aktiven und pragmatischen Diskurs einbringen und so die Entwicklung des Kantons Thurgau mitgestalten konnte. Aufgrund dieser positiven Erfahrung hat sie sich entschlossen, für den Nationalrat zu kandidieren. Auf die Frage, wie sie es zeitlich schafft, sich

als Milizparlamentarierin auf die vielen verschiedenen Themen vorzubereiten, erläutert Kris Vietze, dass sich die Mitglieder einer Fraktion zur Bearbeitung von Sachfragen die Themen aufteilen und dass die Geschäfte im Detail primär in Kommissionen diskutiert werden. Die Kommissionsvertreter bringen dann die Essenz der Diskussion in die Fraktion, die dann entscheidet, wie sie abstimmen wird. Angesprochen auf die Arbeit von Lobbyisten erklärt sie, dass es ihr wichtig ist, unabhängig zu bleiben und sich keiner Lobby anzuschliessen. Ein weiterer Diskussionspunkt ist der Umstand, dass verschiedene Veröffentlichungen in letzter Zeit aufgezeigt haben, dass die Hälfte der 15-jährigen in der Schweiz so schlecht lesen, dass sie für den Alltag nicht ausreichend gewappnet sind. Kris Vietze führt aus, dass ihres Erachtens zwei Strömungen für diese Entwicklung verantwortlich sind: einerseits das wachsende Desinteresse junger Menschen, sich mit Geschriebenem, statt mit Videos auseinanderzusetzen, andererseits vielleicht auch die Art der Ausbildung, welche von einem klar strukturierten Unterricht mit starken Lehrpersönlichkeiten heutzutage den Fokus mehr auf selbstgesteuertes, kompetenzorientiertes individuelles Lernen legt. Hier müsste wohl etwas Gegensteuer gegeben werden. Ein ausreichendes Sprachverständnis ist notwendig, um als mündige Bürger am politischen Diskurs teilnehmen zu können. Dazu kommt, dass die Vielzahl an nicht redigierten sozialen Foren im Internet die politische Meinungsbildung zusätzlich erschwert und hier fragt es sich tatsächlich, ob nicht eine Regulierung der Kommunikationsplattformen zu erwägen wäre. Man erkennt auch, dass solche Foren zu einer Radikalisierung und Emotionalisierung in der politisch gesellschaftlichen Debatte führen. Sie beobachtet, dass viele Menschen vergessen haben, wie das Leben in der Schweiz vor ein paar Jahrzehnten war. Sie gehen davon aus, dass Wohlstand und Erfolg einem zustehen; jede Bedrohung - und sei sie nur gefühlt - wird als persönliche Kränkung empfunden. Populisten befeuern dieses Gefühl und nützen es für sich und ihre Partei. So erschwert der Eigennutz der Parteien die Lösungsfindung im Parlament, entmündigt die Stimmbeteiligten und destabilisiert den Wirtschaftsstandort. Für sie ist es wichtig, dass wir wieder in der Schweizer Konkordanzdemokratie danach streben, möglichst grosse Mehrheiten zu bilden und Minderheiten zu integrieren, so dass möglichst viele politische Kräfte vertreten sind. Dafür will sie sich einsetzen. So wird zum Beispiel auch in der Europapolitik stark emotional argumentiert und Fakten, dass zum Beispiel unser Wohlstand sehr stark vom Exportüberschuss abhängt, werden ignoriert. In ihren Augen sind wir mit den Bilateralen III auf einem guten Weg. Einen Alleingang können wir uns definitiv nicht leisten. Und wenn wir Teilnehmer im europäischen Binnenmarkt sein wollen, so müssen wir uns auch an die Spielregeln halten.

Da Kris Vietze in ihrem Wahlkampf mit dem Slogan „schlanker Staat wählen“ geworben hat, möchte der Präsident gerne von ihr wissen, wo für sie die Grenze zwischen liberal und libertär liegt. Primär, so betont sie, steht sie für politische, wirtschaftliche und individuelle Freiheit. Sie möchte keinen bevormundenden, ausufernden Staat. Sie möchte einen schlanken Staat, der jedoch klar auch öffentliche Güter zur Verfügung stellt und sozial Schwache nicht allein lässt - aber bitte verantwortungsvoll. Eine weitere Frage betrifft die Standesinitiative des Kantons Thurgau zur Senkung der Wertfreigrenze im Einkaufstourismus. Der Präsident vertritt die Ansicht, dass eine Senkung der Wertfreigrenze die Thurgauer nicht davon abhalten würde, weiterhin in Konstanz einzukaufen, da die Preisdifferenzen deutlich höher sind als der gegebenenfalls zu bezahlende Schweizer Mehrwertsteuersatz. Das einzige Resultat wäre hoher bürokratischer Aufwand -Stichwort weniger Staat wählen -dessen Kosten die mit

dieser Massnahme erzielten Mehreinnahmen auffressen würde. In den Augen von Kris Vietze ist diese Massnahme jedoch dadurch gerechtfertigt, da sie zu mehr Wettbewerbsgerechtigkeit führen würde.

Da Kris Vietze neu in der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit Einsitz genommen hat, möchte der Präsident gerne wissen, ob sie den Anstieg der Kosten im Gesundheitswesen als vermeidbar erachtet und wenn ja, welche Rezepte dazu führen könnten. Aufgrund der demographischen, wie auch der medizinischen Entwicklung glaubt sie nicht, dass ein Anstieg vermeidbar ist. Es geht aber darum, das Machbare aus dem wünschbaren herauszukristallisieren. In dieser Diskussion werden die unterschiedlichen Stakeholder im Gesundheitswesen ihre Interessen sicherlich mit viel Einsatz vertreten. Sie erachtet es jedoch als ihren grossen Vorteil, dass sie in dieser Diskussion keine Interessensbindung hat.

Die Ausführungen von Kris Vietze werden mit viel Applaus bedacht und während des abschliessenden Apéros kann sie sich weiterer Fragen und Diskussionen kaum erwehren.

Das den Abend abschliessende gemeinsame Abendessen schmeckt wie immer ausgezeichnet und die Mitglieder nutzen die Gelegenheit, sich mit Kollegen, die sie zum Teil schon länger nicht mehr gesehen haben, gegenseitig auszutauschen.

Um 21:30 Uhr schliesst der Präsident die Sitzung und bedankt sich bei Kris Vietze für ihre Bereitschaft, den Mitgliedern für dieses Gespräch zur Verfügung gestanden zu haben und auch für ihre Bereitschaft, auf ein Honorar zu verzichten, sodass dieser Betrag für einen Teil des gemeinsamen Abendessens zur Verfügung steht. Die Geste wird mit einem langen Applaus verdankt.

Mit ebenfalls grossem Applaus wird Bernadette Pfister für ihre langjährige Sekretariatsarbeit gedankt. Zum Schluss bedankt sich der Präsident bei den Mitgliedern, die der Werthbühlia, der ältesten Ärztegesellschaft der Schweiz -gegründet 1833 - jahrelang die Treue gehalten haben. Für die Vorstandsmitglieder waren die Vorbereitung und Durchführung der insgesamt 43 Sitzungen, die sie gemeinsam gestaltet hatten, immer eine grosse Freude. Entsprechend freuen wir uns auf die nächste Sitzung.

Die 1244. Sitzung der Werthbühlia findet am 29. August 2024 in Gottlieben statt. Beginn ist wie üblich um 17:15 Uhr. Eine separate Einladung wird noch folgen.

Ein grosses Dankeschön an Rolf Seger für die Organisation.


Stefan Duewell


Marc Röst


Anita Meyer